

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broir.

Einem Moment stand der junge Graf wie erstarrt nach dieser Beschimpfung, jeder Blutstropfen war aus seinem Gesicht gewichen und er raffte wild die Finte, welche ihm entfallen, auf und richtete den Lauf auf die Brust des Onkels. „Blut für diesen Schimpf!“ knirschte der wilde Jüngling — und bevor der alte Graf sich recht besinnen konnte, donnerte der zweite Schuß durch den stillen Wald. Mit einem Augensprei füllte der Majoratsherr nieder, während der Rörber, noch einen wilden Blick auf ihn werfend, wie Rainer davonstürzte. Dies Alles war das Werk weniger Minuten gewesen. Die beiden Grafen, Gäste des Grafen Stromberg waren zusammen in den Feß gegangen, um ein Bild zu legen, und Leonie's Kind mußte ihren Weg kreuzen, um die unschuldige Ursache einer so fürchterlichen Katastrophe zu werden.“ (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung)

Bewunderung erregen, ich bin ja kein Philosoph, am wenigsten ein Naturphilosoph; aber ich habe diesen Glauben, und als Preuße habe ich ein Recht, diesen Glauben zu haben und ihn zu bekennen. Und wir wollen ihn bekennen, und Sie sollen uns das Recht nicht verkümmern, das wir als Preußen uns vindicieren als unser Individualrecht, das Recht, der katholischen Kirche anzugehören. Gehören Sie an, welcher Kirche Sie wollen.

Es wäre ja interessant, dem verehrten Herrn auch auf die Exkursion zu folgen, die er in Bezug auf das Judenthum gemacht hat; es wäre um so interessanter, weil ja ohne Zweifel das Judenthum die Vorstufe des Christentums war. Wer darüber näher sich unterrichten will nach den Vorträgen des Herrn Abg. Dr. Birchow, der möge das bekannte Buch von Böllinger lesen. Indes führt mich das hier zu weit. Nur das möchte ich dem verehrten Herrn sagen, wie mir scheint, daß er die kirchlichen Verhältnisse des Judenthums doch nicht genügend kenne. Er würde sonst sich klar machen können, daß es in demselben einen ganz besonderen Stamm gab, aus dem die Priester hervorgingen. Wollte ich verfolgen, wie sich das weiter entwickelt hat, so müßte ich den Talmud und andere Schriften zu Hilfe nehmen. Das will ich heute nicht thun, aber ich bin zu jeder Stunde bereit, eine Disputation über dieses Thema mit dem verehrten Herrn zu halten. Das ist das, was ich heute nur erwidern will. Ich hätte, das will ich nochmals wiederholen, wohl noch Veranlassung, auf verschiedene Ausführungen des Herrn Ministers einzugehen, aber es ist das im gegenwärtigen Augenblicke nicht nöthwendig, und es wird wohl noch eine geeignete Zeit für die betreffenden Bemerkungen kommen. Ich möchte in keiner Art die ruhige und friedliche Stimmung, die im Ganzen und bei der Majorität vorherrscht, stören. Ich habe für mich die Ueberzeugung, daß, wenn dieser Sinn der Versöhnlichkeit, dieser Friedenssinn fortdauert und durch Annahme dieses Gesetzes, wie ich hoffe, bekräftigt wird, dann nicht sowohl in den Paragraphen des Gesetzes, als in dem Sinne, aus welchem es hervorgegangen ist und in welchem es hoffentlich weiter geführt wird, die Unabgung und Sicherung des Friedens liegt, dessen wir alle bedürfen, und daß dann endlich der Tag kommen wird, wo dieses Haus nicht wiederhallt von diesen ewigen kirchlichen Streitigkeiten, die uns hindern, hier Anderes und Nothwendiges zu erreichen. Wir haben aus dem Munde des Herrn Ministers gehört, wie gerade auch die Rücksicht auf die politische Lage des Landes und auf die Parteiverhältnisse in den Parlamenten mitwirkend gewesen ist zu diesem ersten Schritt, welcher den Frieden anbahnt. Will aber die Regierung erreichen, was sie hier ins Auge gefaßt hat, dann rufe ich dem Herrn Minister mit Nachdruck zu: es darf bei diesem ersten Schritt nicht bleiben! (Hört! Hört! Bewegung links. Sehr richtig! im Centrum.) Also noch einmal: nehmen Sie das Gesetz an, darum bitte ich Sie, als eine Manifestation von Friedensgedanken. In diesem Friedensgedanken möge die Regierung und mögen wir alle, selbstverständlich auch wir von der Centrumsfraction, zusammenwirken, dann wird der Tag kommen, an welchem wir sagen: Endlich ist dieser Kampf zu Ende! Ich würde glücklich sein, den Tag noch zu erleben. Ob ich ihn erleben werde, steht in Gottes Hand. Heute beschränke ich mich auf die Wiederholung der Bitte, mit möglichster Einstimmigkeit die Vorlage anzunehmen. (Bravo im Centrum und rechts.) Darnach wurde das Gesetz in seinen einzelnen Theilen ohne weitere Debatte genehmigt und schließlich die Vorlage im Ganzen in namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 107 Stimmen angenommen. Dafür stimmten geschlossenen Centrum, Polen und Conservative; ferner 10 Freiconservative, 1 Seceffionist, 7 Fortschrittler (Herr Richter, welcher dieser Tage dem Agitationsport in Landau obgelegen hatte, war nicht am Platze, wie das diesem Freiheitshelden schon oft passiert ist, wenn bei der Abstimmung die Freiheit des katholischen Volkes in Frage stand), ferner die „Wilden“ v. Ludwig, Gremer, v. Edards, Stein, endlich der frühere Hospitant der Freiconservativen Dr. Risse. Von den dem Hause angehörenden Ministern war nur Herr v. Büttkammer anwesend, welcher mit „Ja“ stimmte; Herr v. Bötticher, welcher vorher längere Zeit anwesend war, war bei der Abstimmung verschwunden. 8 Freiconservative enthielten sich der Abstimmung. — Mittwoch Wahlprüfungen, Schulversäumnisgesetz.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Mit großer Spannung haben namentlich unsere „liberalen“ Blätter die Frage erörtert, ob der päpstl. Kronbotschafter Nuntius Vanutelli auf seiner Heimreise von Moskau vielleicht über Berlin kommen werde. Der Telegraph verbreitet jetzt die Nachricht, daß der Kirchenfürst über Wien nach Rom zurückgekehrt sei.

In der über die Wahl Seyffardts entscheidenden Sitzung der Wahlprüfungs-Commission muß es recht stürmisch hergegangen sein, indes nur 2 Mitglieder der Commission wagten für die Gültigkeit der Wahl zu stimmen. Die Commission beschloß „unter Berücksichtigung des Umstandes, daß bei der Theilnahme der Wahlbezirke nach den Angaben des statistischen Amtes und der Auskunft des Magistrats die Bevölkerungsziffer der letzten Volkszählung nicht zu Grunde gelegt ist, die Wahl des Abgeordneten Seyffardt für ungültig zu erklären, desgleichen die Wahlen der sämtlichen Wahlmänner. Außerdem stellte der Abg. Bachem die weiteren Anträge. „1) die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die demnächstige Neueinteilung der Kreiswahlbezirke durch einen Specialcommissar der Regierung vornehmen zu lassen und 2) der königlichen Staatsregierung anheimzugeben, eine strafrechtliche Untersuchung wegen wissenschaftlich falscher amtlicher Angaben einzuleiten.“ Im Verlauf der Discussion zog der Abg. Bachem diese Anträge zurück. Die Commission beschloß schriftlichen Bericht an das Haus, es ist deshalb fraglich ob die Angelegenheit vor Schluß der gegenwärtigen Session erledigt werden kann. Zunächst hat es übermäßig lange gedauert, ehe die „schleunigst“ eingeforderte Erklärung des Kreiswahl-Oberbürgermeisters eintraf. Als dieselbe endlich der Commission vorlag, war der Berichtsteller Franke, ein national-liberaler Special-College Seyffardts, „zufällig“ verhindert. Herr Seyffardt selbst mußte vorigen Montag un-

plötzlich verreisen und der große Cultorkämpfer fehlte sogar bei der Abstimmung über das neue kirchenpolitische Gesetz! Jedenfalls eine wunderliche Geschichte!

Herr v. Bennigsen hat auf die Adresse seiner ehemaligen Fraktionsgenossen mit einem Schreiben geantwortet, in welchem er sich etwas deutlicher über die Gründe für seinen Rücktritt ausspricht. Der vielbeschäftigte Mann hat sich „in den letzten Jahren und insbesondere in diesem Frühjahr immer stärker davon überzeugen müssen, daß die eingetretene Entwicklung unserer inneren politischen Zustände, die steigende Verbitterung der Parteien, der immer schärfer auftretende Gegensatz zwischen der Reichsregierung und dem Parlamente, die Spaltung unter den Liberalen in wichtigen, selbst entscheidenden Fragen“ für ihn zur Zeit „eine auch nur einigermaßen nützliche und erfolgreiche Thätigkeit im Sinne einer versöhnlichen und ausgleichenden Politik nicht mehr ausführbar erscheinen lassen.“ Nach seiner ganzen Natur und politischen Veranlagung „ließ davon durchdrungen, daß für unser neues deutsches Reich nichts gefährlicher sein muß, als das Hervorkehren des seit 1867 kaum mehr empfundenen Gegensatzes zwischen der berechtigten Stellung der Monarchie und der Parlamente, ein immer stärker die Extreme zur Geltung bringender, haßerfüllter, leidenschaftlicher, mit persönlicher Bitterkeit geführter Streit der Parteien, welche doch darauf angewiesen sind, mit einander auf dem gemeinsamen Boden des Vaterlandes zu leben, — hat er einer Wirksamkeit entsagt, die ihm „keine Befriedigung“, dem öffentlichen Wohle und seinen politischen Freunden einen irgendwie erheblichen Nutzen nicht versprechen konnte.“ Indessen will er auch in Zukunft seinerseits die nahen „freundschaftlichen und politischen Beziehungen“ zu seinen Freunden dauernd erhalten. — Der Reichsb. sieht angeichts dieser „Gründe“ in Bennigsen's Rücktritt von Neuem „den unabweisbaren Ausdruck für den Bankrott des Liberalismus“ und schreibt u. A.: „Der Streit und die Verbitterung zwischen den Parteien, welche Herr v. Bennigsen hier anführt, ist nie größer gewesen, als in der Zeit der liberalen Aera, namentlich als der Cultorkampf auf seinem Höhepunkte stand. Damals aber, als die giftige Cultorkampfsche auf liberaler Seite betrieben wurde, dachte Herr v. Bennigsen nicht an den Rücktritt, im Gegentheil, damals war's für ihn und seine Gesinnungsgenossen „eine Lust zu leben.“ Die von ihm beflagte Verletzung innerhalb seiner Partei, ist eine Folge des Fiascos, welches die liberale Aera mit ihren Gesetzen gemacht hat. Man hat sich auch innerhalb der liberalen Partei dieser Thatfache nicht ganz verschließen können: so hat ein Theil der Zollreform, ein anderer der Reform der Gewerbeordnung, wieder ein anderer der Reform der Maßgesetzgebung, während die anderen halb auf diesem, bald auf jenem Gebiete den alten liberalen Standpunkt unbedingt festhalten wollen. Herr v. Bennigsen hat sich als Führer nicht stark genug gefühlt, seine Partei über diese Klippen hinweg zu führen.“

Belgien.

Brüssel, 25. Juni. Mit 61 culturtämpferischen Stimmen gegen 50 clerikale hat die belgische Kammer einen Antrag Luca auf Aufhebung der Befreiung der Geistlichen von der Militärpflicht angenommen; desgleichen soll die Freiheit der „Parität halber auch für die „officiellen“ Schulkandidaten weggelassen. Damit hätten die belgischen Culturtämpfer auch in diesem Punkte die Höhe des famosen preussischen Culturtampfs erreicht.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Der Proceß gegen Louise Michel und Consorten — wegen gesetzwidriger Zusammenrottung, Plünderung von Wäckerläden, Verleitung der Arme zum Ungehorsam etc. fand nach dreitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht sein Ende durch Verurtheilung der Hauptangeklagten zu mehrjähriger Kerkerstrafe. So erhielt Louise Michel als „moralische Urheberin“ 6 Jahre Zuchthaus und zehnjährige Stellung unter Polizeiaufsicht. Im Gerichtssaale herrschte große Aufregung, da zahlreiche Socialisten anwesend waren, welche ihrer Erbitterung über das Urtheil in der bestigsten Weise Ausdruck gaben.

Italien.

Rom, 25. Juni. Mgr. Wood, Erzbischof von Philadelphia, ist, nach hierher gelangten Nachrichten, am Mittwoch gestorben.

Wie dem „Deutschen Montagsblatt“ geschrieben wird, entschied der römische Appellhof in zweiter Instanz den Proceß, welchen die Erben des Papstes Pius IX. gegen den italienischen Finanzminister angestrengt wegen der Ausbezahlung der von dem verstorbenen Papste nicht erbobenen Civilliste von 3700000 Lire jährlich, welche demselben durch die Garantiegesetz gewährt wurde. Der Appellhof hat die Kläger abgewiesen, indem er, sich auf die Exterritorialität stützend, erklärte, daß die Dotation (Civilliste) gar nicht in den persönlichen Besitz des Papstes überging, weil derselbe die Annahme derselben stets abgelehnt hatte.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Amtsrückrichters Straußen als Schöffen Franz Broich, Rentner zu Buscherhof bei Greifath, und Balb. Josten, Kaufmann zu Neuß, gegenwärtig waren, kamen folgende Sachen zur Verhandlung: ab 1. waren angeklagt Hubert D. und Heinrich D., beide Dachziegel aus Jons, des Vergehens gegen § 147 Nr. 2 der Gewerbe-Ordnung; beide wurden zu je 3 Mark event. 1 Tage Haft verurtheilt. — ab 2. wurden die Einsprüche des Tagelöhners Johann B. aus Neuß gegen 2 Strafbefehle auf Höhe von je 6 Mk. ev. je 2 Tagen Haft wegen Entwendung von Rappus und Savoyenpflanzen am 16. und 17. April c. aus einer eingetragenen Gartenparzelle von H. zu Neuß, kostenfällig verworfen, da der Angeklagte nicht erschienen war. — ab 4. hatte der Metzger Hubert L. aus Neuß gegen einen Strafbefehl

auf Höhe von 4 Mk. event. 2 Tagen Haft, wegen Promenaden-Polizei-Contravention, Einspruch erhoben; derselbe wurde von Strafe und Kosten freigesprochen. — ab 5. hatten Ehefrau Lambert R. und Wittwe Wilhelm B., beide aus Jons, gegen einen Strafbefehl auf Höhe von je 3 Mk. event. je 1 Tage Haft, wegen unbefugtem Krautens auf einem Luzerner-Kleeck, Einspruch erhoben; Ehefrau Lamb. R. wurde kostenfällig abgewiesen, dagegen Witt. Wilh. B. freigesprochen. — ab 6. erfolgte Freisprechung des Metzgers Alexander B. aus Neuß von der Anklage wegen Hausfriedensbruchs, indem er wiederholt in die Wohnung des Formstellers Heinrich J. eindrang und sich auf mehrmaliger Aufforderung nicht entfernte. — ab 7. waren angeklagt: 1) der Tagelöhner Wilh. R., 2) dessen Tochter Anna Maria R., beide aus Hadenbroich, und 3) der Tagelöhner Peter B. aus Sinnersdorf b. Stommeln wegen Verübung groben Unflats. Von den Angeklagten wurde Wilh. R. und Anna Maria R. zu einer Geldstrafe von je 1 Mk. event. 1 Tag Haft und Peter B. zu einer Geldstrafe von 2 Mk. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — ab 8. erfolgte Freisprechung des Schloßers Hermann Carl B. aus Neuß, von der Anklage, seit längerer Zeit ohne polizeiliche Anmeldung in hiesiger Stadt gewohnt zu haben. — ab 9. erschien, vorgeführt aus dem hiesigen Arresthause, der Tagelöhner Gustav Oscar R. aus Neuß, angeklagt wegen Mißhandlung seines Bruders Ludwig R. daselbst, mittels eines Messers. Derselbe mußte vom Schöffengerichte freigesprochen werden, weil der Bruder, der einzige Zeuge, seine Zeugenaussage verweigerte.

ab 10. erhielt der Tagelöhner Heinrich Th. aus Neuß, wegen Diebstahls eines Bettes eine Gefängnißstrafe von 1 Tage. — ab 11. hatte der schon oft bestrafte Tagelöhner Wilhelm H. aus Neuß gegen einen Strafbefehl auf Höhe von 4 Wochen Haft, wegen Diebstahls von Nahrungsmitteln, indem er im Wiederholungsfalle auf billige Manier sich in Besitz einiger saftigen Würste setzte und zwar diesmal zum Nachtheile der Wittve Michael B. zu Neuß, Einspruch erhoben. Der Wilhelm H. war kaum nach Verbüßung einer längerer Haftstrafe entlassen und schien es, als ob er einen colossalen Appetit nach lang entbehrtet Wurst verspürte. Der Einspruch wurde jedoch kostenfällig verworfen, und somit die Strafe von 4 Wochen Haft aufrecht erhalten.

ab 12. erschien vorgeführt aus hiesigem Arresthause der Tagelöhner Josef V., gebürtig aus Pöben, Provinz Limburg, zuletzt in Württemberg, beschuldigt wegen Diebstahls eines Hahns zum Nachtheile des Wilhelm R. zu Württemberg. Derselbe wurde zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen unter Anrechnung der Untersuchungsstrafe verurtheilt und sofort in Freiheit gesetzt. — Nächste Sitzung am 4. Juli cur.

Neuß, 27. Juni. In der Clarissenstraße wurde ein hiesiger Knabe von einem beladenen schweren Handwagen überfahren, so daß er eine empfindliche Quetschung eines Beines erlitt. Ein Hund hatte das Kind angefallen und als es vor demselben auswich, fiel es zu Boden und kam so unter die Karre.

An der Würtgerstraße wurden gestern Nachmittag 4 Burken von 8—10 Jahren abgefaßt, die den Obstand einer außerordentlichen Plünderung unterwarfen. Ganze Taschen voll unreifer Stachelbeeren, Birnen etc. hatten die Taugenichtse ausgeführt.

Ein Schloßhergele kam vorgestern in einer hiesigen Maschinenfabrik einer Drehbank zu nahe und verletzte sich derart die linke Hand, daß er in ärztliche Behandlung treten mußte.

Der wegen Sittlichkeitsvergehen in mehreren Fällen zur Untersuchung gezogene, vor 14 Tagen verhaftete Weber Joh. Sp. von hier, wurde heute zufolge Verfügung der Staatsanwaltschaft nach Düsseldorf in Untersuchungshaft abgeführt.

Als hierjehst gefunden wurde heute auf dem Polizeiamte ein Paket Seidenband obgleich.

An dem Dache neben dem Kamin eines Hauses auf der Niederstraße brach heute Nachmittag Feuer aus, welches glücklicherweise so rechtzeitig bemerkt wurde, daß durch das Einschreiten des Eigenthümers und einiger Nachbarn das weitere Umlaufgreifen verhindert wurde. Der Schaden an dem verscherten Hause ist nicht bedeutend.

Düsseldorf, 28. Juni. Diese Nacht, gerade am Tage vor dem Feste des Pfarrpatrons, wurde hier Kirche und Pastorat bestohlen, Kuch und Ciborium mit Hostien sind fort. Es wäre sehr gut, wenn heute die Herbergen der Bummelr scharf beobachtet würden, denn ein solcher trieb sich dieser Tage in hiesiger Gegend herum.

Düsseldorf, 25. Juni. „Um falschen Gerüchten vorzubeugen“, nimmt die „Düsseld. Ztg.“ davon Notiz, „daß ein bei einem hiesigen Regiment freiwillig eingetretener Bürger-ohn seitens eines Unterofficiers in schwerer Weise mißhandelt worden ist, daß jedoch sofort seitens der vorgesetzten Behörde der betreffende Unterofficier zur Verantwortung gezogen wurde und strengster Bestrafung entgegenzusehen dürfte. Der bezügliche Fall, „der leicht in falscher Weise ausgebeutet werden könnte“, beweist nur, daß das beste Mittel, dergleichen Ausschreitungen seitens subalternen Vorgesetzten zu vermeiden, die Anzeige bei den höheren Stellen ist, welche derartige Mißbräuche der Disciplinargewalt keineswegs leicht nehmen.“ Bei dieser Gelegenheit wird der „Düsseld. Ztg.“ ein anderer Fall aus der hiesigen Garnison mitgetheilt. Ein sehr hochstehender Officier hörte zufällig auf der Straße, wie ein Unterofficier einen Gemeinen aus geringfügiger Ursache mit „Gel“ titulirte. Der Officier bemerkte dem Unterofficier: „Seine Majestät der König habe keine Gel zu Soldaten“, und befahl ihm, sich sofort zu drei Tagen Mittelarrest zu melden. Wachte es überall so sein! Aber wie oft unterbleibt die „Anzeige bei den höheren Stellen“ aus berechtigter Furcht vor strengerer Behandlung!

Elberfeld, 26. Juni. Bei dem gestern Nachmittag stattgehabten Gewitterregen kam, so berichtet die „Elb. Zeitung“, an der oberen Hochstraße ein 11jähriger auf der Nordstraße wohnender Knabe zu Fall und wurde von der ungeheuren Wassermenge mit fortgetrieben. Ein junger Mann von 18 Jahren wollte dem Knaben zu Hilfe eilen, wurde aber ebenfalls von den hier eine fassende Gewalt habenden Wasserströmen überwältigt; beide kugelten sich krampfhaft um-

schlungen
derselben
Fleischerm
Bestimmung

Stettin.
Deconomen
das sogen
find schen
laut der
Krankheit
während
Deconomen

Speyer.
Schredliches
Kurz vor
Es brannt
in der Mä
gegangen,
hatte ihre
lich stieg
ließen hin
ihnen aber
demselben
Rach war
aber entse
waren fast
bedeuten
das Kind
harr. Die
sie denken
nie ihr K
das Feuer
geräthe be

Mühl.
am Sonntag
unsere Sto
geantent m
begleitet,
der vor w
Wie der S
mehr zu v
gefallen v
Die einget
Wesel.
plodirte a
während d
labung dar
die Abg. V
den Unflü
mehr: oder

König.
man mit
jezt find
Baron v. S
führung de
Samstag v
Anfang de
genommen
von der er
geben werd
Elten.
würde J
vorigen Ja
den Gemei
Landraths
Regierung
einger ger
von der R
17. Mai n
aber mit
aber schon
nichts von
Mitglieder.
Sitzung me
find nicht
würde wahr
Verhältniss

Frier.
Sonntag
Frier, Fr.

Bela.
Auf Gru
der allgem
Fabrikarbei
werden zum
durch das
landsmitgl
Sonnta.
Vorn.
und die A
Vorn.
im untern
Bemerkte
Vorstande
Arbeitnehm
wählbar für
Neuß, de

Für.
Ein bei
eingeführte
hältnissen
figer Agent
die Be-tre
Mühle für
Offerten
Exp. d. Bl.
4. Juli.

schlungen haltend, die steile Straße hinunter. Am Fuße derselben gelang es erst durch die Geistesgegenwart eines Fleischmeisters, die Weiden, welche schon vollständig ohne Befestigung waren, dem nassen Elemente zu entziehen.

Tertrade, 25. Juni. In der Stallung eines der größten Deconomen hieselbst ist seit einigen Tagen unter den Schweinen das sogenannte wilde Feuer ausgebrochen. An dieser Krankheit sind schon mehrere schöne schwere Exemplare crepirt, auch ist laut der Duisb. Bztg., leider trotz angewandter Mittel die Krankheit noch nicht erloschen, vielfach werden noch fortwährend Schweine davon ergriffen. Der Schaden ist für den Deconomen ein beträchtlicher.

Speldorf, 25. Juni. Die Duisb. Bztg. schreibt: Ein schreckliches Unglück hat sich heute Morgen hier zugetragen. Kurz vor 12 Uhr erscholl auf einmal der Ruf „Es brennt!“ Es brannte in einer der Dienstwohnungen der Eisenbahnbeamten in der Nähe der kath. Kirche. Die Mutter war eben fortgegangen, um ihrem Manne das Mittagessen zu bringen, und hatte ihre kleineren 2 Kinder allein zu Hause gelassen. Bößlich stieg Rauch aus den Zimmern auf. Die Nachbarn liefen hin, um zu löschen. Welch schrecklicher Anblick bot sich ihnen aber dar! Ein Bett stand in vollen Flammen und in demselben lag ein kleines Kind von ungefähr 2 Jahren. Rasch wurde das Kind aufgenommen, und hinausgetragen, aber entsetzlich sah daselbst aus. Die Händchen und Füße waren fast ganz verbrannt. Auch der Kopf hatte nicht unbedeutende Brandwunden erhalten. Noch 3 Stunden hat das Kind unter schrecklichen Schmerzen zugebracht, worauf es starb. Den Schmerz und die Trauer der Eltern kann man sich denken. Möchte dieses allen Eltern eine Mahnung sein, nie ihre Kinder, besonders die kleinen, ohne Aufsicht zu lassen. Das Feuer war bald gelöscht und es sind nur einige Hausgeräte verbrannt resp. beschädigt.

Mülheim a. d. R., 25. Juni. Großes Ansehen erregte am Sonntag Morgen der Transport eines Artilleristen durch unsere Stadt. Der Soldat wurde, gefesselt, von 2 Sergeanten mit geladenen Revolvern und einem Polizeioffizianten begleitet. Dem Vernehmen nach zu einer Stelle geführt, an der vor wenigen Jahren ein Mann ermordet gefunden wurde. Wie der Soldat auf schwerem Krankenlager, das er nicht mehr zu verlassen glaubte, nach der Rhein- und Ruhrztg. gestanden haben soll, hat er zur Zeit den Mord ausgeführt. Die eingehende Untersuchung wird wohl das Nähere ergeben.

Wesel, 26. Juni. Heute Vormittag gegen 10 Uhr explodirte auf dem Schießplatz Friedrichsfeld eine Granate während des Ladens im Geschützrohr, bevor noch die Pulverladung dahinter gelöst war. Eine Verwundung trifft wie die Rh. Bztg. berichtet, Niemanden. Leider ist durch den Unglücksfall 1 Mann getödtet, 1 Unteroffizier und 3 Mann mehr oder weniger schwer verwundet worden.

Königswinter, 25. Juni. Am Ende dieser Woche hofft man mit der Drachensbahn zu Ende zu kommen. Bis jetzt sind die Schienenwege schon bis zur Höhe der von Dr. Baron v. Sarter erbauten Drachensbahn gelegt und die Weiterführung des Schienenstranges bis zur Bergspitze wird am Samstag voraussichtlich zum Abschluß gebracht sein. Da zu Anfang der nächsten Woche die Revision der Strecke vorgenommen wird, so ist zu erwarten, daß die Bahn im Laufe der ersten Hälfte des kommenden Monats dem Verkehr übergeben werden wird.

Elten, 25. Juni. Die Köln. Bztg. berichtet über merkwürdige Zustände, welche hier existiren. Am 12. December vorigen Jahres wurde eine Neuwahl resp. Ersatzwahl für den Gemeinderath anberaumt. Die Neugewählten wurden vom Landrathsbamte bestätigt, schließlich jedoch die Wahl von der Regierung zu Düsseldorf für ungültig erklärt auf Grund einiger geringer Formfehler. Erst am 14. April wurde die von der Regierung versetzte Neuwahl angeordnet, und am 17. Mai wurden dieselben Männer wiedergewählt, dieses Mal aber mit erheblichen Mehrheiten. Seit dieser Wahl sind aber schon wieder fünf Wochen vergangen, und noch verläutet nichts von der Einführung der neuergewählten Gemeinderathsmitglieder. Seit Mitte December hat keine Gemeinderaths-Sitzung mehr stattfinden können. Die einzelnen Commissionen sind nicht mehr vollständig, ein Etat ist nicht gemacht. Es wäre wahrlich hohe Zeit, in unserer Gemeinde normale Verhältnisse zu schaffen.

Trier, 25. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag starb in Euren der älteste Priester der Diocese Trier, Dr. Jubilar-Priester und emeritirter Pfarrer Mathias

Dahlem, Ritter des Rothen Adler-Ordens 1V. Classe. Dahlem erreichte ein Alter von fast 91 Jahren. Am Donnerstag las er noch die h. Messe in der Pfarrkirche zu Euren. Bald darauf erkrankte er, und nach dreitägigem Krankenlager erlag der Greis den Folgen der Altersschwäche.

Vermischtes.

Leinberg, 25. Juni. In Folge der anhaltenden Regengüsse in Galizien wird aus verschiedenen Orten Ueberschwemmungsgefahr signalisirt.

New-York, 25. Juni. Verheerende Hochfluthen haben die Länderstrecken am unteren Missouri heimgesucht. Tausende von Morgen Ackerlandes sind verwüstet und die Ernte vernichtet. Aehnliche Berichte sind vom Mississippi zwischen St. Louis und Cairo eingetroffen.

Alexandrien, 25. Juni. Die Sanitätscommission hat von Damietta ein Telegramm erhalten, in welchem die ursprüngliche Nachricht, daß die daselbst ausgebrochene Epidemie die Cholera sei, bestätigt wird. Die Zahl der Todesfälle nimmt zu. Der Ausbruch der Cholera hat hier und in Cairo großen Schrecken hervorgerufen und der Auszug der Familien der Europäer hat begonnen.

Wegen unrichtiger Uebersetzung einer Depesche ist die „Western Union Telegraph-Compagnie“ in Texas zur Zahlung einer Entschädigung von 3000 Dollars verurtheilt worden. Ein einziger Buchstabe hatte großes Unheil angerichtet. Herr Edsall, ein Viehzüchter, hatte in Wantage veredelt Vieh gekauft und seinem Verwalter telegraphirt, in Buffalo-Springs mit ihm zusammen zu kommen und Pferde und Schep mitzubringen. Der Telegraphist sandte statt des Wortes Schep, auf welchen Namen Hrn. Edsall's treuer Schäferhund hört, das Wort Sheep (Schafe) und der Verwalter hatte nichts Eiligeres zu thun, als die weitverstreuten Schafherden des Herrn Edsall zusammen zu treiben und 5000 Schafe in Elmärschen nach der 125 Meilen entfernten Station Buffalo-Gap zu bringen. Auf diesem Marsche gingen 1500 Lämmer zu Grunde, für welche der Eigentümer obige 3000 Dollars Schadenersatz zugesprochen erhielt.

Handels-Nachrichten.

Köln, 27. Juni. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen per Nov. fest; hies. eff. M. 20,00—21,00 B., fremder 20,00—21,00 B., per Juli 19,35—45—47 bez., 19,45 B., 1,40 B., per Nov. 20,15—20 bez., 20,20 B., 20,15 B.

Roggen und runderh. hies. eff. M. 14,00—15,00 B., fremder 15,00—16,50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli 14,00 bez., 14,0 B., 13,5 B., per Nov. 15,00 bez., 1,05 B., 15,00 B.

Gafer ohne Sach per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14,00—15,00 B., fremder 14,00—15,00 B. Rübsl unverändert; per 50 Kil. mit Sach in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. von 36,0 B., Oct. — bez., 32,40 B., 32,20 B.

(Randmarkt.) Weizen M. 19,25—20,25; Roggen 12,00—14,00; Gerste 12,50—14,50; Hafer 13,50—15,50 bezahlt nach Qualität pro 100 Kil. Zu sehen schwach.

Amsterdam, 26. Juni. Der Markt war besahren mit 1250 Kgr. Weizen, 4000 Kgr. Roggen, — Kgr. Gerste und — Kgr. Hafer. Per 50 Kgr.: Weizen M. 10,85, Roggen 7,73, Gerste —, Hafer 6,00. Kartoffeln, feine M. 4,—, späte M. 3,60, rote M. 4,50.

Berlin, 27. Juni. Weizen per Juni-Juli M. 136,5 bez., Sept.-Oct. 132,50 bez., Roggen per Juni-Juli M. 144,25 bez., Sept.-Oct. 147,50 bez., Hafer per Juni-Juli M. 133,— bez., Sept.-Oct. 137,— bez., Rübsl loco M. 72,— b. z., per Juni 72,10 bez., Sept.-Oct. 61,10 bez., Spiritus loco M. 56,75 bez., Juni-Juli 56,70 bez., Aug.-Sept. 57,— bez.

Stettin, 27. Juni. Weizen per Juni-Juli 192,00, Juli-Aug. 191,50, Sept.-Oct. 193,50 M. Roggen per Juni-Juli 141,00, Juli-Aug. 141,00, Sept.-Oct. 144,50 M. Rübsl per Juni 67,0, Sept.-Oct. 61,00 M. Spiritus loco 56,90, per Juni-Juli 56,60, Aug.-Sept. 56,90, Sept.-Oct. 56,20 M. Petroleum loco 7,75.

Breslau, 27. Juni. Spiritus per Juni-Juli M. 55,30, Aug.-Sept. 55,30, Sept.-Oct. 55,30. Weizen p. Juni M. 188,—, Roggen p. Juni M. 144,00, Juni-Juli M. 144,—, Sept.-Oct. 147,50. Rübsl per Juni M. 73,0, Juni-Juli —, Sept.-Oct. M. 61,0.

Magdeburg, 26. Juni. Kartoffelspiritus fest. Poco ohne Sach M. 57,80—58,30 B., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gewinne 59,—, Juni 59,—, nom. Juli 59,—, nom. Aug. 59,50, nom. Sept. 60,—, nom. per 100 Liter à 100 Pfd. — Rübslspritus behauptet. Poco M. 57,50.

Antwerpen, 27. Juni. Petroleum Baiss. Blank disp. frs. 18,— bez., 18,25 B., per Juli — bez., 1,25 B., per Sept. — bez., 19,50 B., per Sept. Dec. — bez., 19,75 B.

Amerik. Schmalz Marke Wilcox 123,— frz. per 100 Kgr. Amerik. Spec long disp. frs. 115,—, short d. Sp. 121,—. Amerik. Schweinefleisch frs. 97,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dispon. frs. —,—. Woll-Umsatz 123 B. Kurz Köln 123,40.

Paris, 27. Juni. Mehl 9 Marken p. Juni 57,40, do. Juli-Aug. 58,10, do. Sept.-Dec. 59,50. Weizen p. Juni 25,50, Juli-Aug. 26,90, Sept.-Dec. 27,—. Roggen p. Juni 16,25, Juli-Aug. 16,30, Sept.-Dec. 17,30. Rübsl p. Juni 13,—, Juli-Aug. 81,50, Sept.-Dec. 77,50. Spiritus p. Juni 48,75, Juli-Aug. 49,25, Sept.-Dec. 50,25. Weißer Zucker Nr. 3 p. Oct.-Jan. 59,60.

Lissabon, 26. Juni. Einfl loco 19 1/2 B. 3 d. Weiz. 20 1/2 B. Zu i. Aug. 20 1/2 B. Sept.-Dec. 20 1/2 B. 7 1/2 B. Jan.-April 21 1/2 B. 1 1/2 B. Cottonöl loco 29 1/2 B. in Fässern vom Mittelmeer, o. d. 28 1/2 B. 3 d. Mos. April 24 1/2 B. 6 d., roheß 25 1/2 B. — 6 d.

Liverpool, 27. Juni. Baumwollenerwer. Umsatz 8000 B. Zufuhr 1000 B.

London, 26. Juni. Schwimmende Weizenlaugungen, angekommen — zum Verkauf angeboten 3 Cargos.

New-York, 26. Juni. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2. Wechsel p. London (Gold) 4,84 1/4 5proc. fund. Anleihe 103 1/2. Erie-Eisenbahn 37. Baumw. in New-York 10 1/2 do. in New-Orleans 11 1/2. Petrol. in New-York 7 1/2 do. in Philadelphia 7 1/2. Mehl 4,10. Rother Winterweizen 1,16 Mais (old mixed) 61 1/2. Hafer-Buder 6 1/2. Coffee Rio-good fair 9 1/2. Schmalz (Wilcox) 10 1/2. Spec 9 1/4. Getreide-Fracht 3 1/2. Baumwoll-Zufuhr 2000. Ausfuhr n. Gropovit. 2000 do. n. dem Kontinent 1000 B.

Letzte Post.

Berlin, 26. Juni. Die kirchenpolitische Kommission des Herrenhauses nahm das kirchenpolitische Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Berlin, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus trat zunächst in die Berathung des Antrages Straßmann auf Erlass eines Gesetzes wegen Abänderung der Städteordnung vom 30. Mai 1853. Straßmann begründet seinen Antrag mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit, die Anzahl der Stadtverordneten mit der Bevölkerungszahl der Städte in Uebereinstimmung zu bringen. Der Antrag sei nicht im ausschließlichen Interesse Berlins gestellt, sondern aus der Erwägung, daß eine derartige Regelung früher oder später überhaupt eintreten müsse. Der Antrag solle auch die Regierung vor einer Maßregel bewahren, die in ihrer Gefährlichkeit sehr zweifelhaft sei.

Minister von Puttkamer erklärt, die Regierung werde stets nach Prüfung der gefälligen Bedingungen eine solche Art bevormundenden Schutzes ablehnen. Ein Bedürfnis für derartige stückweise Regelung liege nicht vor, denn die Städte, für welche der Antrag von Bedeutung wäre, haben sämtlich die Nothwendigkeit einer derartigen anderen Regelung verneint. Eine Erörterung des Antrages durch eine Commission, wie sie beabsichtigt scheint, würde einen lediglich akademischen Charakter erhalten, denn zur Verabschiedung könne das Gesetz offenbar nicht mehr kommen. Die Legalität der Auflösung und Abgrenzung der Kommunal-Bezirke sei selbst von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung niemals bestritten worden, als sie selbst die Auflösung forderte. Die jetzt erfolgte Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung habe einen lediglich geschäftlichen Charakter, um auf diese Weise die Beseitigung entstandener Uebelstände zu erreichen. Insofern sei auch die bisherige Ordnung vorzuziehen, weil sie mit einem Schläge eine Neugestaltung gewähre, während der Antrag Straßmann nur allmählich dies erreichen könnte, aber unzutragliche Complicationen im Gefolge haben müßte.

Es sei doch ein Widerspruch, daß dieselbe Maßregel, welche vor einiger Zeit als eine unabwendliche und durchaus gesetzmäßige Maßregel gefordert wurde, jetzt als ungesetzlich und verfassungswidrig bezeichnet würde. Daß die Auflösung kommunalverwaltender Verhältnisse nach sich ziehe, ist gerade nicht nothwendig, aber es wäre durchaus gesetzlich. Die Regierung habe eben auch in wohlwollender Absicht von einer kommunalverwaltenden Verwaltung abgesehen, weil das eine Härte gewesen wäre, und weil sie die Auflösung lediglich im geschäftlichen Interesse beantragte. Sie habe deshalb der bisherigen Versammlung das Kommissorium überlassen bis zum Eintritt der Nachfolger. Sollte einmal eine neue Städteordnung verabschiedet werden, so könnte die Neugestaltung im Sinne des Antrages zur Erörterung kommen, jetzt sei aber dafür keinerlei Nothwendigkeit vorhanden, da sich Alles in bester Ordnung befinde.

Das Abgeordnetenhaus verwies den Antrag Balle auf Abänderung der Städte-Ordnung an die Gemeinde-Commission und erließ die dann Wahlprüfungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 23 des Statuts der allgemeinen Unterstufungsschule für Fabrikarbeiter in der Gemeinde Neuf, werden zum Zwecke der Neuwahl der durch das Loos auszuwählenden Vorstandsmitglieder, die Arbeitgeber auf

Sonntag den 1. Juli curr.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
und die Arbeitnehmer auf

Vormittags 11 1/2 Uhr,
im unteren Rathhause eingeladen. Bemerkung wird noch, daß aus dem Vorstande ein Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer auszuwählen und wieder wählbar sind.

Neuf, den 27. Juni 1883.
Für den Bürgermeister:
Der Beigeordnete:
F. S. Kaumanns.

Für Mühlenbesitzer.

Ein bei der Bäckerkunst gut eingeführter mit den lokalen Verhältnissen bekannt, in Sachen ansehnlicher Agent gesetzten Alters, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Mühle für Aachen und Umgegend. Offerten werden erbeten in der Exp. d. Bl. unter J. V. 100 bis zum 4. Juli.

Gras-Versteigerung in Zons.

Donnerstag den 5. Juli cr., Mittags 1 Uhr,

bei Herrn Gerh. Ruckbaum lassen:

1. Der Vorstand der Pfarrkirche Zons: **70 Morgen;**

2. Herr Pfarrer Schmitz in Zons: **30 Morgen;**

3. Frau H. Kolschbach in Zons: **20 Morgen;**

4. Herr J. B. Scheidt in Zons: **70 Morgen;**

5. Fräulein Jacobine Schmitz in Zons: **20 Morgen;**

6. Fräulein Sibilla Schönen: **5 1/2 Morgen**

Wiese zur diesjährigen Benutzung verpachtet.

Dormagen. Pomp, Notar.

Freiwilliger Grasverkauf

Im Auftrage des Herrn Joseph Schmitz, Deconom zu Becherhof bei Aldenhoven, sollen durch den

Unterzeichneten am

Dienstag, den 3. Juli 1883,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Johann Wimmer zu Kleinbroich auf Credit gegen Bürgschaft:

50 Morgen Gras-
aufwuchs,

in verschiedenen Parzellen eingetheilt, verlegt am Diebstahls, öffentlich versteigert werden.

Nach diesem Verkaufe sollen auf Ansehen des Herrn Franz Gerhard Kallen, Gutbesitzer zu Kallenhof bei Neuf:

4 Morgen Roggen, ebenda-
selbst belegen.

ebenfalls öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Zommer, Gerichtsvollzieher.

Mobilarverkauf zu Greffath.

Am Dienstag den 3. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,

läßt Herr Winand Dahmen zu Greffath in seiner Wohnung daselbst, verziehungshalber sein sämtliches Mobilar, als:

- 1 fünfjähriges Wagenpferd, 1 Ziege, Hühner, 2 Wagen mit Geschirr für Bäder, Regger und Schweinehandel eingerichtet, 1 Egge, 1 Schleife, 1 Schlitten, 1 Pferdegeschirr, Holz, Dünger, 1 Sopha, Ofen, 1 Fournaise, Tische, Stühle, Glas- und Kleider-schränke, Hausuhren, Betten, Porzellan und Glasfachen, sodann eine vollständige Lade-einrichtung sowie die vorhandene Speisevorräthe, ferner:

4 Morgen Korn und 1/2 Morgen Weizen

öffentlich meistbietend auf Credit versteigern.

Gegenstände bis zu 3 M. sind beim Zuschlage zu entrichten.

Neuf. Fr. Wenge.

Immobilar-Verkauf zu Greffath.

Am Dienstag den 3. Juli cr., gleich nach dem Mobilarverkaufe läßt Herr Winand Dahmen beim

Wirthe Krüppel zu Greffath:

1. sein zu Greffath an der Dorfstraße gelegenes Erbe, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Stallungen, Scheune, Schuppen und Hausgarten, groß 10 Are 56 Meter;

2. 28 Are 90 Meter Ackerland im Kirchfeld;

3. 32 Are 41 Meter Ackerland im Steinsacker,

öffentlich gegen Zahlungsausstand veräußern, bei nicht annehmbaren Geboten auf längere Jahre verpachten.

Neuf. Fr. Wenge.

10 Morgen schönes Gras,
auch parzellenweise, zu verkaufen.

Neuf. Obertrake 30.

Ein Haus mit 8 Räumen, Schreinerwerkstätte, Stallung, Garten, Pumpe und Keller, gelegen in Garff, geeignet für jedes Geschäft ist zu verkaufen. Näheres bei Pet. J. of. Kremer in Greffath.

Der Königl. Landrath Herr von Heinsberg bringt folgende

Repartition

des von dem Kreise Neuss für das Etats-1883/84 auszubringenden Beitrages zur Provinzial-Umlage zur öffentl. Kenntniss:

Nr.	Ort	Beitrags- Umlage	Nr.	Ort	Beitrags- Umlage
1	Neuss	107926 65	15	Worms	15495 69
2	Gerdt	12736 05	16	Worms	1828 61
3	Bilderich	10464 88	17	Worms	1502 45
4	Kaarf	10962 —	18	Worms	1573 90
5	Wittgen	15843 37	19	Worms	2274 75
6	Glehn	17991 84	20	Worms	2583 24
7	Greifath	9422 82	21	Worms	1852 91
8	Holzheim	7782 95	22	Worms	1117 46
9	Grimlinghausen	6257 28	23	Worms	898 41
10	Norf	9495 32	24	Worms	1363 32
11	Nievenheim	12472 67	25	Worms	1790 80
12	Zons	9033 18	26	Worms	1296 90
13	Dormagen	16316 40	27	Worms	2342 66
14	Nettesheim	15156 69	28	Worms	2176 16
15	Worms	248 11	29	Worms	3560 85

Summa: 286662/60 | 41158/11

Gewerbebeschule.

Der Cursus im Kleidermachen Bügeln und Glanzbügeln sowie in allen weiblichen Handarbeiten beginnt am 2. Juli.
Die Vorsteherin Margareta Otten.

Leih-Anstalt in Neuss,

Spulgasse 10.

Der bereits früher angezeigte Verkauf der verfallenen Pfänder des Monats November 1882 findet Donnerstag den 5. Juli cr., Morgens 9 Uhr,
Peter Leuchtenberg.

Baden-Badener Loose, 1. Zieh. 5. Juli d. J. a. M. 2.10. Voll-Lose für alle 5 Zieh. M. 10.50, fco. Zufendung der Lose nebst Gewinnlisten pr. Zieh. 20 Pf. extra fco. Marken können als Zahlung eingesandt werden.
Alle Gewinne werden jetzt auf Wunsch in Baar ausgewechselt, mit einigem Abzug.

C. W. Korten,
Neuss, Niederstraße.

Ausverkauf.

Eine Partie Spiegel, Pfeiler, ovale und edige, in Gold- u. Holzrahmen, nur bessere Sorten, sowie noch mehrere Kaufleute, Sessel, Tische u. s. w. werden zu ganz billigen Preisen abgegeben.

W. Bracht, Büchel 46.

Wais

guter Qualität vorrätig
Erprathermühle.

Frischer Rhein-Salm, Hecht, Schleien, Bratfische, neuer Laberdan u. extra feine neue Färinge empfiehlt die Fischhandlung von
W. Waige, Büchel.

Neuer Laberdan, neue Färinge empfiehlt
P. Hofer, Gremerstr.

Neue Färinge, frische Seesungen, Schleien, Bratfische und neuen Laberdan empfiehlt
Joh. Mertens, Hollstr.

1. u. 2. Etage mit Wasserleitung zu vermieten. Niederstr. 3.
Ein Wäckerlebrügel gesucht. Wo, sagt die Exp.

Auf gleich tüchtiger Schärer für französische und deutsche Steine gesucht von der Dampfmaschine in Setterich bei Seilenkirchen.

Ein Fassbinder gesucht.
W. f. d. Exp.

Badenmädchen.

Ein Specereiwaren-Geschäft auf dem Lande sucht ein gut empfohlenes Badenmädchen auf sofort. Fco. Offerten Litt. A Nr. 3 besorgt die Exped. dieser Zeitung.

Jacob Lorenz, Neuss.

Große Auswahl prachtvoller
Pianos

neuester Construction, mit gesangreichem Tone und eleganter Spielart, zu ganz außerordentlichen, billigen festen Preisen; unter 6jährig. Garantie. Lager von amerik. Cottage-Organen, Violinen, Saiten, Musikalien u. c. Ausführliche Preisliste franco.
Gebrauchte Klaviere Kauf- und mietweise.

Für
Schuhmacher, Sattler und Holzschuhmacher
geeignete große Oberleder-Abfälle wieder
vorrätig.
Neuss, Jac. Spier, Büchel 48.

Reiterfest

zu
Neußfurth, Weizenberg, Weyhe,
am Sonntag den 1. Juli 1883.

Programm:

1. 1/3 Uhr: Auftreten sämtlicher Reiter bei Wwe. Pet. Gather.
2. Zug durch die Ortschaften und zum Festplatz.
3. Ringstechen für Mitglieder.
4. Ringstechen für fremde Reiter.
5. Proklamierung der Sieger.
6. Zug zum Vereinslokal und gleich darnach Ball beim Wirthe Schmalbach zu Neußfurth.

Der Festplatz befindet sich dem Balllokal gegenüber auf der Wiese des Herrn Berger am Fürtzerhof. Entree zum Festplatz beträgt a Person 30 Pfg.; fremde Reiter zahlen 50 Pfg. Wer sich von denselben am Ringstechen beteiligt, hat M. 1.50 als Einsatz zu zahlen.

Der Vorstand.

Großes Schützenfest zu Holzheim.



Donnerstag den 28. Juni, Abends 5 Uhr:
Ankündigung des Festes durch Kanonendonner; um 7 Uhr: Auftreten sämtlicher Schützen im Lokale von Theob. Mertens, hierauf Zug zum Schützenkönig. Große Serenade vor demselben, darnach großer Zapfenstreich und letzte General-Versammlung.

Freitag den 29. Juni, Morgens 5 Uhr:
Reveille u. Kanonendonner. Punkt 1/2 11 Uhr:

Grosse Königs-Parade.

Nachmittags 1/4 Uhr: Auftreten der Schützen zum Abholen der Fahnen und des Schützenkönigs, Zug durch's Dorf und zum Schießplatz, daselbst Königs- und Preis-schießen.
In den Schützenlokalen von Heintz Brücken und Theob. Mertens findet während des Schießens

Tanz-Vergnügen

Statt. Um 8 Uhr: Rückzug zu den Schützenlokalen, daselbst:
Grosser Fest-Ball.

Sonntag den 1. Juli, Morgens 5 Uhr: Reveille, 1/2 11 Uhr: Wachtparade. Nachmittags wie am ersten Tage. Abends:

Glänzender Krönungs-Ball

im Lokale von Theob. Mertens und
Fest-Ball

bei Heintz Brücken.
Entree zu den Bällen für einheimische Nichtmitglieder 3 Mark, eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg. Letzteres gilt auch für die Mitglieder. Fremde zahlen 50 Pfg. a Person. Zu diesen Festlichkeiten ladet ein
das festordnende Comité.

Restauration Neuen Neusserweyhe.

Freitag Nachmittags von 4 Uhr an
Grosses Preis-Kegeln.

Großes Schützenfest

in Rosellerheide u. Neuenbaum.
Am 28., 29. und 30. Juni feiert der Schützenverein von Rosellerheide und Neuenbaum sein diesjähriges Schützenfest in hergebrachter Weise, wozu Schützenliebhaber freundlichst eingeladen werden. Näheres besagen Programme.
Der Vorstand.

Dormagener Bürger-Schützenverein.

Freitag den 29. Juni und Sonntag den 1. Juli finden hier selbst in derselben Weise wie in früheren Jahren bei Herrn Gastwirth Leber unsere Festlichkeiten statt, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir meine Restauration an diesen Tagen zu empfehlen, da für gute Speisen und Getränke gesorgt sein wird.
Niedermendig, Felsenbier.
Achtungsvoll
B. Leven.

Nach Stürzelberg.

Vivat

Hoch! Hoch! Hoch!

Dem immer lustigen, stets durchigen Hrn. Oberst-Lieutenant

Peter Malskorn

ein dreifach donnerndes nie verhallendes Lebehoch zu seinem morgigen Namenstage.

Auf dieser Welt hinieden, Sei Frohsinn Dir beschieden, Gesundheit und ein langes Leben, Möge Gott Dir Peter geben.

Die Jäger.

Glogius-Verein.

Fest-Programm:
Samstag, den 30. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr:

Versammlung

der Mitglieder beim Wirthe Th. Esser (vormals Junfers), von da aus Abholen der Fahne beim Altmeister und Wappen beim Altgefell, Zug zum Städtischen Kaufhaus, daselbst um 9 Uhr:

Fest-Ball

wozu sämtliche Metallarbeiter, die Herren Meister und Gesellen freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Sommer-Theater

in der Tonhalle.
Donnerstag den 28. Juni:
Wein Leopold
F. Genesius.

Gesellschaft Casino.

Am Peter und Paul-Feste Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Gartenconcert

der Püsch'schen Capelle. Später: Tanzkränzchen.
Nur Mitglieder und deren Familie haben Zutritt.
Der Vorstand.

Ober- und Niederländer Schützen-Verein.

Am Feste Peter und Paul:
Gesellschafts-Ball
bei Schmitz.
Der Vorstand.

Morgen Nachmittags musikalische Unterhaltung

zu Niederburg-Wäberich.

Petri und Pauli

in Rommerskirchen Nachmittags: CONCERT, Abends: BALL.

Entree 1 Mark, wozu ergebenst einladet
Carl Hilgers.

Unserm allverehrten Dirigenten Herrn

J. Peter Arends

in Nork die herzlichsten Glückwünsche zu seinem morgigen Namenstage.
Der Vorsteher Männer-Gesangverein.

Dr. Saubier, Specialarzt für Magen- und Unterleibsfranke
Köln, Mittelstr. 1.
(12-4 Uhr.)

Expeditions-Briefkasten.

Nach Wevelinghoven: Annoncen-berartigen Inhalts finden in unserer Zeitung keine Aufnahme.

Nach Wechhoven Vivat Peter!

Dem Herrn Pionier-Hauptmann, Wäckermeister Peter Eiser

ein dreifach donnerndes, nie verhallendes, bis in den Adiosen hinein schallendes Lebehoch zu seinem morgigen Namenstage.

So viel Brode Du gebaden, So viel Bröbchen Du gemacht, So viel Gläser Du geleert, So viel Jahre mögest Du noch führen Dein freiwilliges Pionier-Corps.

Nach Wechhoven Vivat Peter!

Dem Herrn Pionier-Hauptmann, Wäckermeister Peter Eiser

ein dreifach donnerndes, nie verhallendes, bis in den Adiosen hinein schallendes Lebehoch zu seinem morgigen Namenstage.

So viel Brode Du gebaden, So viel Bröbchen Du gemacht, So viel Gläser Du geleert, So viel Jahre mögest Du noch führen Dein freiwilliges Pionier-Corps.